

Texte zum Taizégottesdienst am 27.2.2010:
Wilhelm Willms, evangelium nach lukas
„aus der luft gegriffen“
butzon & bercker
1984

evangelium nach lukas

jesus war fertig
immer menschen und nochmal menschen
da zog er sich zurück
etwas ferien machen
etwas stille
und er nahm seine nächsten freunde mit
petrus
jakobus
johannes
sie gingen auf einen berg
da war es einsam
in dieser einsamkeit und stille
betete jesus
die stille sprach . . .
für ihn
gott

da veränderte sich sein aussehen
sein gesicht
leuchtete
und dieses leuchten
ging auf seine ganze gestalt über
sogar seine kleider wurden davon erfaßt
das gibt's
und die stille begann zu sprechen
die einsamkeit
da trat aus dieser stille mose heraus
und da
elija
zwei propheten
die waren für jesus leibhaftig da
auch petrus und jakobus
und johannes
spürten was davon
wie da die stille zu sprechen begann
die einsamkeit
und da sagte petrus zu jesus
sollen wir hier drei zelte aufschlagen
und bleiben

ein zelt für mose
ein zelt für elija
und eins für dich jesus
und sie waren alle
von einer wolke umgeben
richtig in einer anderen welt
in einer schönen neuen welt
paradies
aber sie mußten wieder
verklärt
und gestärkt
aus der schönen erholungswolke heraus
hinunter
in eine andere welt
in der es für sie
tödlich zugehen sollte

Texte zum Taizégottesdienst am 27.2.2010:
Wilhelm Willms, Erstes Gebot
„aus der luft gegriffen“
butzon & bercker
1984

erstes gebot

du sollst keine anderen götter
neben mir haben
sagt gott
von dem wir nichts sehen
von dem wir nichts hören
den wir nicht riechen
den wir nicht schmecken
der sich aber
dennoch zu wort gemeldet hat
klar und deutlich
in jesus von nazaret
da unten am rand der welt
aber was soll so einer vom rand der welt
uns zu sagen haben
hier
an den brennpunkten des lebens
hier in unseren gremien
hier in unseren klein- und großstädten
was soll so einer
der sich als stimme gottes aufspielt
wir haben andere götter
vor denen wir das knie beugen
die wir anbeten
wir die wir das beten nicht mehr kennen
das knien
vor einer unfaßbaren dimension
wir haben unsere götter
den mammon
das geld
unser bankkonto
unseren besitz
unser fortkommen
unsere ehre
unser prestige
unseren guten ruf
das beten wir an

unsere saubere weste
das beten wir an
unseren bungalow
unser reitpferd unseren wagen
uns selbst beten wir an
unser bißchen grips beten wir an
das so weit reicht wie der sprung
eines flohs auf unserem handrücken
unsere logik beten wir an
wir intellektuellen halbidioten
falsche gottheiten beten wir an
mit inbrunst
falschen göttern opfern wir
wir opferscheuen
opfern alles
wir opfern uns selbst
den falschen göttern
im streß
im ehrgeiz
in einer unmenschlichen raserei
bis zum herzinfarkt
bis zum selbstmord
und vor der unbeschreiblichen dimension
aus der wir kommen
und in die wir zurückkehren
knien wir nicht

probieren wir doch einmal wieder
vor diesem letzten endgültigen zu knien
üben wir dieses knien
irgendwo wo uns niemand sieht
im wald
mitten im wald
knien vor dem unsichtbaren
dem letzten geheimnis der welt

lassen wir die knickse
die religiös verbrauchten
höflichkeitsformen
wie sie kleinen mädchen anstehen
wenn ein fremder onkel
oder eine fremde tante
begrüßt werden müssen
das ist kinder-dressur
aber
knien
ist das letzte und schönste
vor dem letzten und schönsten
das inmitten der welt
dennoch nicht von der welt ist

es gibt welche
die knien
vor einer handvoll reis
vor einem ganz kleinen stück
trockenen brotes
vor so etwas
werfen sie sich auf die erde
und knien
und sagen
gott
und greifen danach
weil sie leben wollen
von einer handvoll reis ▶
von der hand in den mund
einen tag wenigstens
weiterleben

darum knien sie